

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen
= Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **60 (1980)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Literaturbesprechung

Der Geologische Aufbau Österreichs. Hrsg. von d. Geolog. Bundesanstalt (Wissenschaftl. Redaktion: R. Oberhauser mit Beitr. von F.K. Bauer et. al.), 700 S., 164 Abb., 2 farbige Kartentafeln 1:1 500 000. Wien, New York: Springer 1980.

Die Herausgabe dieses geologischen Werkes schliesst eine wesentliche Lücke im Bereich der Kenntnis der Ostalpengeologie.

Zwar existieren viele fachkundige und recht detaillierte geologisch-tektonische Beschreibungen der Ostalpen (z. B. Nördliche Kalkalpen, Tauernfenster etc.), doch fehlte bisher eine übersichtliche und knappe Darstellung der gesamten Geologie Österreichs. Die Schwierigkeit einer solchen Zusammenstellung liegt in der kritischen Durchsicht und Vereinfachung der enormen Anzahl geologischer, stratigraphischer, paläontologischer, petrographischer und geophysikalischer Erkenntnisse aus den vergangenen drei Jahrzehnten. Dies gilt besonders für die Ostalpen. Während sechs Jahren wurde von 33 Mitarbeitern der geologischen Bundesanstalt unter der redaktionellen Leitung von Rudolf Oberhauser diese schwierige Kompilation durchgeführt, welche grösstenteils als gelungen betrachtet werden darf.

Der Gebrauch des Werkes setzt grosse geologische Sachkenntnisse voraus und ist sicher keinem Anfänger in Ostalpen-Geologie und -Tektonik zu empfehlen. Die Gliederung des Stoffes weist insofern einen grossen Nachteil auf, als sie mit einer gesamten geologisch-paläontographischen und geotektonischen Interpretation der Ostalpen beginnt. Der Stil dieses Teiles ist recht pragmatisch und die palinspastischen Profile Oberhausers wirken reichlich phantasievoll.

Wichtig, und darum auch als Nachschlagewerk ausserordentlich wertvoll, ist jedoch der Hauptteil, welcher sich mit der Beschreibung der geologischen Landschaften befasst. Von der Böhmisches Masse ausgehend quer durch die Alpen nach Süden sind die Landschaften Österreichs gemäss der heute allgemein gültigen Tektonik gegliedert. Innerhalb der einzelnen Kapitel liegen allerdings recht unterschiedliche Einteilungen vor. So wechseln stratigraphische mit tektonischen, petrographischen oder geographischen Unterteilungen. Dies ist einerseits auf die fehlende Stratigraphie innerhalb der z. T. hochmetamorphen Zentralalpen zurückzuführen, andererseits durch mangelnde Aufschlussverhältnisse oder noch ausstehende Bearbeitung bedingt. Ein umfassendes, sorgfältig zusammengestelltes Literaturverzeichnis ermöglicht dem Leser sich mit dem heutigen Wissensstand hinreichend vertraut zu machen. Die abschliessenden Kapitel behandeln die Vorkommen und Gewinnung mineralischer Rohstoffe wie Erze, Industriemineralien, Steine und Erden, sowie Energieträger und Hydrogeologie. Zudem findet sich im Anhang eine nützliche Dokumentation aller erdwissenschaftlichen Institutionen, Museen und Sammlungen in Österreich.

Der «geologische Aufbau Österreichs» ist vor allem qualitativ, geologisch beschreibend zusammengestellt, mit einer Vorliebe für tabellarische und skizzenhafte Darstellungsweise. Die Graphik kann als vorbildlich bezeichnet werden und fügt sich gut in das leicht lesbare zweispaltige Satzbild ein. Vereinzelt sind die Raster der Abbildungen zu dunkel und kontrastarm gedruckt worden. Der 700seitige Band hat gegenüber vielen ähnlichen geologischen Werken den Vorteil, keine grossflächigen und unübersichtliche, gefaltete Text- und Kartentafeln zu enthalten.

Nachteilig wirkt sich das Fehlen einer quantitativen Behandlung des Baumerials Österreichs aus. So fehlen insbesondere zusammenfassende tabellarische Darstellungen der Sedimentgesteine, Mineralbestände und Chemismen der magmatischen Gesteine, sowie Faziesmineralien und -Assoziationen der metamorphen Gesteine. Dies gilt sowohl für den Hauptteil der geologischen Land-

schaften als auch für Rohstoffgehalte und Produktionsmengen im angewandten geologischen Teil. Im geophysikalischen Teil vermisst man detaillierte Seismik- und Schwereprofile sowie Darstellungen der Tiefbohrungen, welche die Tiefenstrukturen (dargestellt in den generellen Profilen durch die Ostalpen) untermauern.

Gesamthaft gibt das Werk einen guten Überblick über den derzeitigen Wissensstand der Geologie Österreichs und ist allen erdwissenschaftlichen Institutionen und interessierten Fachleuten zu empfehlen.

Volker Dietrich